

234/2005

Stuttgart, den 02.08.05

Sardinentransporte im Ferienfahrplan

Palmer: Überfüllte Züge nach Streichung von Fahrten

Der verkehrspolitische Sprecher der Grünen im Landtag Boris Palmer sieht seine Befürchtungen bestätigt. Schon am ersten Geltungstag des neuen Ferienfahrplans der Bahn mussten zahlreiche Berufspendler den gewohnten Komfort gegen einen Stehplatz im Sardinienexpress eintauschen. Palmer: „Es ist grotesk: In den Ferien sind weniger Menschen unterwegs und trotzdem müssen sich Bahnreisende jetzt in überfüllte Züge quetschen, weil das Land wichtige Nahverkehrsverbindungen sinnlos gestrichen hat. So vertreibt man treue Kunden ins Auto.“

Ein Beispiel für überfüllte Züge ist der RE von Stuttgart nach Tübingen ab 17.15h. Weil der vorauslaufende IRE ab 16.53h gestrichen wurde, mussten zahlreiche Fahrgäste gestern bis Nürtingen stehen.

Der Streit um den Ferienfahrplan war letzten Herbst eskaliert. Der damalige Verkehrsminister Mappus hatte behauptet, der Ferienfahrplan sei das Ergebnis eines Controllingprozesses. Es würden Züge gestrichen, in denen im Schnitt 15 Personen sitzen. Palmer bezweifelte dies und konnte mit Zählungen nachweisen, dass in den ab Stuttgart verkehrenden Zügen, die zur Streichung vorgesehen waren, auch in den Ferien im Schnitt 186 Reisende unterwegs waren. Mappus musste daraufhin einräumen, dass

dem Land für diese Züge keine Daten vorlagen. Die Streichungen seien vielmehr aufgrund der „allgemeinen Lebenserfahrung, dass in den Ferien weniger Pendler unterwegs sind“, gestrichen worden.

Im Verlauf der letzten zwölf Monate wurden dann zahlreiche Züge des Ferienfahrplans wieder eingesetzt. Dafür wurden ganzjährig Züge am Wochenende gestrichen. Trotz dieser Korrekturen wurde das Problem aber nicht behoben, wie die Situation jetzt lehrt. Palmer verlangt von der Landesregierung sofortiges Handeln: „Es wäre mit geringen Aufwand möglich, noch in dieser Woche alle Züge zu ermitteln, die überfüllt sind. Dann könnten schon nächste Woche die Züge wieder aufs Gleis gesetzt werden, die gebraucht werden, damit Jahreskartenbesitzer in den Ferien einen Sitzplatz im Zuge bekommen.“ Das Theater um die Zugstreichungen hält Palmer insgesamt für eine Farce: „Die Fahrpläne sind jetzt innerhalb eines Jahres ein halbes Dutzend Mal geändert worden. Der Ferienfahrplan ist eine Schnapsidee, die das Bahnfahren unnötig kompliziert und nur Verwirrung und Schaden anrichtet. Hoffentlich hat Innenminister Rech die Kraft, sich von den Irrungen seines Vorgängers frei zu machen.“